

B212 zur Chefsache erklärt

Starker Anstieg der Verkehrsbelastung befürchtet

Beschlossen ist noch lange nichts, doch die Neueröffnung des Raumordnungsverfahrens zum Bau der Bundesstraße 212 neu empfinden viele Delmenhorster als Bedrohung. Ein Königsweg ist noch nicht in Sicht.

Der Verkehr, der über Delmenhorst in Richtung Güterverkehrszentrum Bremen und zurück fließt wird in den kommenden Jahren stark zunehmen. Bis zu 22.000 Fahrzeuge täglich, dreimal so viele wie heute, könnten sich demnach im Jahre 2015 über die Stedinger Landstraße wälzen, wenn die B212 in der sogenannten Südvariante gebaut würde. Bei dieser läge der Übergang nach Bremen an der Stromer Landstraße. Das erfuhren etwa 200 Zuhörer im Rahmen einer Bürgerversammlung im Lindenhof.

Zwar stellten der Erste Stadtrat Gerd Linderkamp und der zuständige Fachbereichsleiter Fritz Brünjes den Anwesenden den Stand der Planungen vor, dabei machten sie

jedoch deutlich, dass sie nur die Überbringer der schlechten Nachricht und die Stadt nicht Herrin des Verfahrens sei, sondern Landesbehörden. Oberbürgermeister Patrick de La Lanne rechnet aufgrund der zu erwartenden Verkehrsbelastungen mit erheblichen Auswirkungen für Delmenhorst und hat das Projekt zur Chefsache erklärt. „Ich werde dafür Sorge tragen, dass die zahlreichen und wertvollen Argumente in die politischen Beratungen der städtischen Gremien einfließen werden. Darüber hinaus werde ich dieses Thema bei meinen Gesprächen auf Landes- und Bundesebene einbringen“, teilte er aus dem Urlaub mit. Ziel sei es, eine möglichst gute Lösung für die Stadt zu erreichen, so de La Lanne.

Wie eine solche Lösung aussehen könnte, zeichnet sich indes noch nicht ab. Die Südvariante ist derzeit die einzige, die von den Planern verfolgt wird. Die Delmenhorster Verwaltung will so schnell wie möglich ein Alternativkonzept erarbeiten. (rl)

Delme-Report 19.8.07